

Motorrad mit Tempo 250

BELÄSTIGUNG Lärm durch Verkehr auf der L178n ist in Kötzschen kaum noch zu ertragen. OB schlägt einen Schutzwall mit Bürgerbeteiligung vor.



Mit diesem Banner hatte die Bürgerinitiative Lärmschutz aus Kötzschen im Frühjahr erstmals auf das Problem der Anwohner aufmerksam gemacht. FOTO: U. FREYBERG

VON UNDINE FREYBERG

MERSEBURG/MZ - Wie lange müssen die Einwohner von Kötzschen noch mit dem unverhältnismäßigen Lärm von der Umgehungsstraße L178n leben? Aktuell hat wohl niemand eine definitive Antwort auf diese Frage. Zumal scheinbar immer häufiger Motorrad- oder Autofahrer die Rennstrecke austesten. Die im Frühjahr gegründete Bürgerinitiative Lärmschutz dokumentiert immer wieder Verstöße gegen das Tempo-70-Gebot und will diese demnächst auch auf einer Internetseite veröffentlichen. Erst vor einigen Tagen habe man einen Motorradfahrer bemerkt, der die Strecke entlang der Häuser in weniger als zehn Sekunden passiert hat. Da die Anwohner mittlerweile ziemlich gut im Erhöhen von Geschwindigkeiten sind, sind sie der Meinung, dass der Motorradfahrer mindestens mit Tempo 250 unterwegs war, wie sie in einem

Schreiben an das Polizeirevier erklärten, das der MZ vorliegt.

Die Anwohner fühlen sich seit langem nicht nur durch den Lärm belästigt, sondern Erwachsene und vor allem Kinder leiden zunehmend unter gestörtem Nachtschlaf, was gesundheitliche Folgen nach sich zieht.

Die Anwohner waren bereits mehrfach an die Stadt Merseburg und an die Polizei herangetreten und hatten um Hilfe gebeten. Bisher ohne erkennbaren Erfolg.

„Der Wall kostet eine mittlere fünfstelligen Summe.“

Jens Bühligen
Oberbürgermeister

Jetzt kommt Merseburgs OB Jens Bühligen (CDU) mit einem Vorschlag, der eine Lösung sein könnte. Es sei zwar geplant, dass ein Lärmschutz gebaut werden soll, um die Bürger von Beuna und Kötzschen vor möglichen Emissionen ausgehend vom Industriegebiet Leuna III zu schützen. „Allerdings weiß niemand, wann das passieren wird.“ Deshalb wolle die Stadt eine Zwischenlösung finden. Die Pläne dafür wollte Bühligen eigentlich erst in der nächsten Sitzung des Bauausschusses des Stadtrates vorstellen. Gegenüber der MZ erklärte er jedoch jetzt schon, welche Idee er verfolgt.

Da die Stadt keinerlei Fördermittel zu erwarten hat, plant der OB einen ähnlichen Vorstoß wie nach dem Hochwasser von 2013. Damals war lediglich ein Hochwasserdeich zum Schutz der L181 förderfähig gewesen. „Die Wohnbebauung in der Werderstraße wäre im Hochwasserfall nicht geschützt gewesen“, so Bühligen. Als

erste Kommune in Sachsen-Anhalt hat Merseburg deshalb einen sogenannten Bürgerdeich gebaut, der mit finanzieller Beteiligung der Anwohner entstanden ist.

„So etwas könnten wir uns auch im Bereich des Lärmschutzes für die Anwohner in Kötzschen vorstellen“, sagt Bühligen. Er habe bereits mit der Grundstückseigentümerin, der Deutschen Bahn, gesprochen, die den Bau eines Lärmschutzwalles gestalten würde. „Der Wall, der eine Verlängerung der Lärmschutzwand darstellen würde, kostet nach aktuellen Berechnungen eine mittlere fünfstelligen Summe und könnte vermutlich schon 2022 beginnen, wenn die Bürger mitmachen.“ Nach der Vorstellung der Idee im Bauausschuss plane man eine Bürgerversammlung, um die Anwohner umfassend zu informieren und zu hören, wie die Resonanz auf den Vorschlag ist. „Das kann schon im Herbst sein.“

POLIZEI-REPORT

Werkzeuge gestohlen

MÜCHELN/TEUSCHENTHAL/MZ - Am Montagmittag wurde bei der Polizei angezeigt, dass Unbekannte unter anderem Werkzeuge aus einem Anhänger am Mühelner Topfmarkt gestohlen haben. Nach bisherigen Erkenntnissen haben die Täter die Plane des Anhängers geöffnet und eine Kettensäge, einen Freischneider, eine Leiter und diverse Plastikflaschen entwendet. Der Schaden beläuft sich auf rund 300 Euro. Am Montagabend wurde ein Einbruch in einen Baustellencontainer in Teusenthenthal gemeldet. Es wurde hier diverses Werkzeug, Kabel und Arbeitskleidung entwendet. Der Schaden wird bisher auf einen oberen vierstelligen Betrag geschätzt.

Diebe scharf auf Sonnenbrillen

LEUNA/MZ - Am Montagmittag gegen 17 Uhr wurde die Polizei nach Günthersdorf ins Einkaufszentrum gerufen. Hier hatten zwei unbekannte Tatverdächtige aus einem Brillengeschäft rund 20 Sonnenbrillen im Wert von insgesamt 2.000 Euro gestohlen. Die Polizei ermittelt.

Beim Ausparken hat es gekracht

QUERFURT/MZ - Dienstagvormittag gegen 10 Uhr kam es in Querfurt, Vor dem Nebraska Tor, zum Zusammenstoß von zwei Autos. Die 77-jährige Unfallverursacherin übersah beim Rückwärtsausparken den anderen Wagen.

LESERBRIEFE

Dank an Kino und Verein

Zu den Defa-Filmtagen in der Sixtinue

Einen ganz herzlichen Dank an das Domstadtkino Merseburg und den Förderverein für die tolle Idee, die Sixtinue in ein Sommerkino zu verwandeln und den Defa-Filmtagen eine solche Kulisse zu geben. Auch wenn das Wetter nun nicht gerade für laue Abende sorgte, waren trotzdem unterhaltsame Stühle leer und Gespräche zu erleben. Leider blieben viele Stühle leer. Aber es wäre toll, wenn man vielleicht auch im nächsten Jahr hier Filme schauen könnte. Wir wären auf alle Fälle wieder dabei.

Familie Härtig, Merseburg/E-Mail

Ideen für den Markt

Zu „Charmant, aber nicht umsetzbar“

MZ vom 23. August

Sicherlich fehlt es dem Marktplatz an einem besonderen Publikums magneten! Ich stimme dem OB zu, dass ein Wiederaufbau des ehemaligen Neuen Rathauses auf dem Marktplatz absolut überflüssig ist. Meiner Meinung nach sollte versucht werden, die ewig leer stehenden Läden zum Beispiel mit einem Schmuckladen von Bijou Brigitte und einem kleinen Schuhgeschäft von Deichmann wiederzubeleben, zum Beispiel dort, wo ehemals Landfleischerei Otto war, an der Ecke Preußnerstraße. Ein Jugendtreff-Café oder News-Café mit WLAN-Anschluss und gemütlicher Bücherecke mit vorhandenen Fahrradständern auch für Radwandräger, die unsere Stadt erkunden, neben alkoholfreien Getränken und ToGo-Snacks wie zum Beispiel Veggie-Burger, Wraps, Hotdogs, Süßkartoffel-Pommes und Kartoffelspalten mit verschiedenen Dips, Cup Cakes, Muffins... Eine Studenten- oder Kulturkneipe mit Live-Musik am Wochenende. Der sich gleich dahinter befindliche „Brühl“ ist mittlerweile gänzlich ausgestorben und wie alleits bekannt ist, fehlt es dem Stadtkern vor allem auch an einer zentral gelegenen Einkaufsmöglichkeit. Hier wäre zum Beispiel Rewe oder Aldi und ein DM-Drogeriengeschäft mit Parkfläche (zwei Stunden kostenlos) einer Bushaltestelle ein tolles Umbauprojekt. Welche Unstimmigkeiten gibt es mit dem Eigentümer vom

Mein Vorschlag an den OB Herrn Bühligen ist: Verlegen Sie einfach mal spontan einen Bürotag nach draußen, nutzen Sie den Dienstag und Donnerstag für eine Bürgersprechstunde auf dem Entenplan, gehen Sie auf die Leute zu, sprechen Sie die junge und ältere Generation direkt einfach mal an und lassen Sie sich mit einer repräsentativen Erkundungstour von ihren Mitmenschen überraschen, denn: Es sind die kleinen Dinge, die das Leben lebendiger machen.

Mandy Jaehne, Merseburg/E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Kontaktadresse versehen.

Symbol für Identität

HEIMATFEST Die Gemeinde Krumpa hat ihre Ortsfahne geweiht.

KRUMPA/MZ/LOS - Eine Fahnenweihe ist immer etwas Besonderes. Solch ein Ereignis wurde Einwohnern von Krumpa und Besuchern beim Heimatfest zuteil. Dort ist in einer feierlichen Zeremonie die neue Fahne mit Wappen ihrer Bestimmung übergeben worden.

Mit Musik und Applaus der Heimatfestbesucher marschierten drei Fahnenkommandos auf den Festplatz. Angeführt von Mitgliedern des Schützenvereins Krumpa mit dessen Fahne brachten Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr die alte und die neue Ortsfahne herbei. Letztere hatte Feuerwehrmann Carsten Börner fest im Griff. Doch die Fahne war noch zusammengeklappt. Nach einer Festrede gab Braunsbedras Bürgermeister Steffen Schmitz (CDU) schließlich die Order an das Fahnenkommando: „Bitte entrollen.“ Anschließend verniechten sich die alte Ortsfahne und die des Schützenvereins, die zukünftigen



Zur feierlichen Fahnenweihe in Krumpa wurden die alte (links) und die neue Ortsfahne (Mitte) sowie die Fahne des Schützenvereins präsentiert.

FOTO: A. LOSACK

paten Fahne ist, vor der neuen Fahne. Ortsbürgermeister Sven Czekalla (CDU) las den Weihepruch: „In Gegenwart und Zukunft wollen wir nach Frieden streben und für unseren Ort das Beste geben.“ Dann unterzeichneten er, Steffen Schmitz sowie Gerhard Klein, früherer Krumpapater, hatte 1987 ein Wappen für den Ort entwickelt. Vor einigen Monaten meldete er sich auf die MZ-Berichterstattung über die im Ortschaftsrat beschlossene Wiederverwendung des alten bis 2002 gültigen Wappens und kreierte sein altes Wappen im neuen Ge-

wand. Die Firma Thomas Schwarzer aus Rolsbach setzte den Entwurf des Wappens computertechnisch um und veranlasste auch die Herstellung einer Fahne, nachdem beides vom Ortschaftsrat befürwortet worden war.

Gerhard Klein erklärte den Festbesuchern das Wappen, welches die Geschichte des Ortes widerspiegelt: Die Ähren stehen für die Landwirtschaft, die Kirche für die lange Geschichte des Ortes, das Bergbau-Symbol bezieht sich auf die jahrhundertelange Bergbaubauart, die zur Zeit der Entstehung des Wappens 1987 noch aktiv war. Auch werde Bezug ge-

nommen auf die chemische Industrie, die fast hundert Jahre den Ort Krumpa prägte. Die blaue Umrandung beziehe sich auf den Petschbach und den Geiseltalsee, die den Ort mehr oder weniger umschließen.

Ein eigenes Wappen und eine Fahne zu haben, sei eine Frage der Identität eines Ortes, sagte Bürgermeister Schmitz in seiner Festrede. Die Gemeinde Krumpa gehöre zwar zur Verwaltung der Stadt Braunsbedra, „aber die Menschen hier sind weiter Krumpapater“. Das Wappen und die Fahne sollen dies auch aussagen, so Schmitz weiter.